

Auszeichnung: „E. Van den Broeck Medal Award“ ging an die Kartiergeologen der Wallonischen Region

50 hochrangige Wissenschaftler in Ostbelgien zu Gast

• RECHT/MALMEDY
VON GERD HENNEN

Vor einigen Tagen wurden die Kartiergeologen der Wallonischen Region für ihre verdienstvolle Arbeit in den vergangenen 20 Jahren mit dem „E. Van den Brock Medal Award“ ausgezeichnet. Die Preisverteilung fand im Rahmen einer Rundfahrt durch Ostbelgien statt, bei der insgesamt 50 Wissenschaftler an markanten Punkten der geologischen Geschichte unserer Region Station machten, darunter den Steinbruch der Brüder Nelles in Malmedy und den Rechter Schieferstollen.

Die wissenschaftliche Vereinigung „Geologica Belgica“ vergibt jährlich einen Preis an Personen, die sich besonders im Rahmen der Geowissenschaften verdient gemacht haben. In diesem Jahr fiel die Wahl der Fachjury auf ein gesamtes Team an Kartiergeologen, die in den vergangenen 30 Jahren in aufwendiger Feldarbeit eine detaillierte geologische Karte der gesamten Wallonie erstellt haben. Diese geologische Karte ist ein grundlegendes Werkzeug zum Verständnis der Bodenstruktur in der Wallonie. Sie ist zudem von großem wissenschaftlichen Wert. „Die Karten sind ein tolles Werkzeug, was auch die zahlreichen Zitationen in wissenschaftlichen Pu-

blikationen rund um den Globus verdeutlicht“, so die Einschätzung des aus Halenfeld stammenden Geologen und Paläontologen Prof. Dr. Thomas Servais von der Universität Lille.

In der Wallonischen Region wurde bereits in den 1980er-Jahren beschlossen, das gesamte Areal der Wallonie geologisch neu zu kartieren. Diese Arbeit begann um 1990 und beinhaltet die Ausarbeitung von Geländekarten im Maßstab von 1:25.000. Viele Karten sind bereits veröffentlicht und auf dem Geoportal der Wallonischen Region zu finden. Derzeit werden die letzten Kartenblätter fertiggestellt. Das erste publizierte Kartenblatt auf deutschsprachigem Gebiet war das von Limburg-Eupen aus dem Jahr 1996. Im Jahr 2000 wurden mit Gemenich-Botzelaar, Henri-Chapelle-Raeren und Petergensfeld-Lammersdorf drei weitere Blätter veröffentlicht, während das letzte Kartenblatt aus dem Norden mit Reinartzhof vor Kurzem zur Veröffentlichung eingereicht wurde.

Fertig und zum Druck eingerichtet sind die folgenden Kartenblätter aus dem Süden der DG: Elsenborn-Langert, Stavelot-Malmedy, Bütgenbach-Büllingen, Vielsalm-Recht sowie St.Vith-Schönberg. Die Karten von Burg-Reuland, Ouren und Bovigny-



Das Team der Kartiergeologen aus der Wallonie um Jean-Louis Pingot (Louvain-la-Neuve), Martin Laloux (Brüssel), Jean-Luc Marion (Lüttich), Isabelle Belanger (Brüssel), Pierre Ghysel (Brüssel), Bernard Delcambre (Louvain-la-Neuve) besuchte u.a. den Schieferstollen in Recht.

Foto: Julien Denayer/Universität Lüttich

Beho mit dem darunter gelegenen Limerlé-Lengeler werden derzeit von Bernard Delcambre und Isabelle Beranger bearbeitet. An den deutschen Fassungen der Karten des Südens der DG wurde noch nicht gearbeitet.

Statt eines Festakts zog man es vor, den Preis direkt am Arbeitsort, also im Gelände zu übergeben, genauer gesagt im Stavelot-Venn-Massiv, den ältesten Gesteinen Belgiens. Erste Station war der Warche-Steinbruch der Brüder Nelles in Malmedy-Bévercé. „Dieser Steinbruch gibt Aufschluss

über der Diskordanz zwischen dem Unteren Ordovizium und dem späten Paläozoikum. Unten, im Steinbruch, sind die festen Platten aus unterordovizischem Schiefer, oben das rötliche Konglomerat der ‘Formation de Malmedy’. Das Alter dieser Formation wird seit langem intensiv diskutiert. Stammt diese Formation wirklich aus der Perm-Zeit?“, so Thomas Servais.

Die Fachleute konnten sich an Ort und Stelle über den neuesten Stand der Wissenschaft zu unterhalten. Nach dem Besuch in Bévercé luden

die Organisatoren zu einer Wanderung ins Warchetal nahe Walk ein, wo die Experten schöne Aufschlüsse der Diskordanz Ordovizium/Devon antrafen. Der Nachmittag war schließlich dem Besuch des Besucherbergwerks in Recht vorbehalten.

Jean-Marc Marion und Thomas Servais führten die Besucher mitsamt der Bergwerksführer „geologisch“ durch den Stollen. In diesem Zusammenhang präsentierten die beiden Geologen auch vier neue „Poster“. „Es handelt sich hier um Tafeln zur Geologie von Recht,

zur Geologie des Stollens, zum Alter der Gesteine und zum Gold in Recht, die von Jean-Marc Marion, Hermann-Josef Giesen, Bruno van Eerdenbrugh und mir kreiert wurden. Diese Poster werden in Kürze bearbeitet, um daraus Schautafeln herzustellen, die den Besuchern die geologischen Aspekte des Schieferstollens erläutern werden.“, erklärte Thomas Servais weiter.

Doch auch im Schieferstollen kam es zu einem wissenschaftlichen Austausch, wobei vor allem die Anwesenheit des Stratigraphie-Spezialisten Professor Jaques Verniers von der Universität Gent sowie des Sedimentologie-Experten Professor Alain Herbosch von der ULB Brüssel neue Erkenntnisse, besonders im Bereich des „Coticule“, also dem „belgischen Brocken“, lieferte.

„Wir haben uns in drei Gruppen aufgeteilt, wobei jede Begehung deutlich länger als eine normale Besichtigung dauerte. Wir Geologen haben eine andere Sichtweise und schauten uns die verschiedenen Gesteinsabfolgen im über 300 Meter langen Stollen detailliert an. Im Rechter Stollen lässt sich die gesamte Ottré-Formation, mit den drei Schichtgliedern Neuville, Les Plattes und Colanhan begutachten. Das ist im freien Gelände unmöglich“, erklärte Thomas Servais abschließend.